

Claudia Corti hört nach 50 Jahren auf

Kindertanztheater Corti Das Musical «Der Zauberer von Oz» ist die letzte Produktion der Tanzpädagogin. Die Ausbildung professioneller Tänzerinnen und Tänzer war nie ihr Ziel.

Helmut Dworschak

Vor 50 Jahren gründete Claudia Corti in Winterthur ihre Bewegungsschule, seit 1979 ist diese in einem alten Bauernhaus in Neftenbach zu Hause. Ebenfalls 1971 begann Corti mit ihrem Kindertanztheater. Dieses war sehr schnell erfolgreich; schon zwei Jahre später zeichnete das Schweizer Fernsehen eine Produktion auf.

Die Ausbildung professioneller Tanzschaffender war indessen nie ihr Ziel. Vielmehr wolle sie in den Kindern die Freude an der Musik und an der Bewegung wecken, sagt ihr Ehemann Peter-Christian Fueter, der die Medienarbeit betreut. Dafür wurde Corti bereits 1984 mit dem städtischen Kulturpreis und 2006 mit dem Carl-Heinrich-Ernst-Kunstpreis ausgezeichnet. Corti war vor über 50 Jahren selbst als junge Tänzerin international erfolgreich, musste aber ihre Karriere wegen einer Krankheit beenden. «Jetzt ist es das letzte Mal, dass meine Frau es macht», bestätigt Fueter.

Schwierige Umstände

Der Nachfolger steht schon lange bereit: Yuriy Volk, ehemaliger Tänzer bei Heinz Spoerli und



Die Hauptfiguren: Dorothy (zweite v. r.) Seite an Seite mit Blechmann, Löwe und Vogelscheuche. Foto: PD

seit zehn Jahren im Team, übernimmt, der Name «Kindertanztheater Claudia Corti» bleibt erhalten. Zum 50. Geburtstag des Theaters tanzen und singen nun rund 170 Kinder und Jugendliche das eigens kreierte Familienmusical nach dem weltberühmten

amerikanischen Märchen «Der Zauberer von Oz» – diese Wahl sei Volks Wunsch, erklärt Fueter. Darin wird das Mädchen Dorothy auch von einem Hund begleitet. Gerade laufen die letzten Abklärungen mit dem Tierschutz wegen der Bewilligung.

Nach dem Ausfall 2020 kann das Kindertanztheater, das jedes Jahr zu dieser Zeit das Theater Winterthur füllt, also wieder stattfinden. Unter schwierigen Umständen, wie Fueter sagt. Insgesamt sind auf und hinter der Bühne bis zu 240 Menschen

verschiedensten Alters beschäftigt, und alle brauchen eine Bewilligung.

Jede Bedingung ziehe «einen ganzen Rattenschwanz» von weiteren Bedingungen nach sich, sagt Fueter. So müssen sich sämtliche Mitwirkenden jede Woche repetitiven Tests unterziehen und dürfen sich backstage nur mit Maske bewegen. Die Proben mit Maske seien eine Herausforderung, zumal die Motivation der Kinder und Jugendlichen für das Gelingen ein ganz zentrales Element sei.

Auch ohne Pandemie sei es jedes Mal «ein kleines Wunder», wenn die Übertragung der Produktion vom Studio mit seinen 80 Quadratmetern auf die grosse Bühne des Theaters funktioniere, sagt Fueter. Dafür steht jeweils nur gerade eine Probe zur Verfügung – am Tag vor der Premiere wird vom frühen Nachmittag an bis 22 Uhr gearbeitet.

Nach der Premiere ist erst mal drei Wochen Pause. In dieser Zeit soll sich die Kunde von der Premiere dank Mund-zu-Mund-Propaganda ausbreiten. Danach wird an vier Wochenenden hintereinander gespielt.

Der Zauberer von Oz:
Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr.
Aufführungen bis 12. Dezember.

Der nächste Täter steht bereit

Theater Winterthur Mit «Der zerbrochne Krug» feierte das Theater Kanton Zürich sein 50-Jahre-Jubiläum.

Wer hat Frau Rulls Krug zerbrochen? Der zu Unrecht beschuldigte Bauernsohn war es nicht, es war Dorfrichter Adam. Genau der Mann, der über die Angelegenheit Gericht halten soll. Dass er dazu kaum in der Lage ist, das macht die Inszenierung des Theaters Kanton Zürich von Anfang an klar. Mit Wunden an Kopf und Bein sitzt Adam in Unterhose auf seinem Richterstuhl – der ihm zugleich als Abort dient. Eine lächerliche Figur. Er sei über sich selbst gestolpert, erklärt Adam seinem Schreiber, dem sofort die Parallele zum biblischen Sündenfall auffällt.

Mit Kleists Lustspiel gab der 2019 verstorbene Theatergründer Reinhold Spörri 1971 in Fischenthal sein Debüt, und damit begehrt das Theater Kanton Zürich diese Woche sein Jubiläum

– im grossen Saal des Theaters Winterthur, das am Mittwoch sehr gut besucht war. Das Stück scheint gut in die Gegenwart zu passen. Im Kern handelt es von einem Vergewaltigungsversuch. Die Wunden hat sich Adam auf der Flucht durch das Fenster im ersten Stock zugezogen, wo er sich an Frau Rulls junge Tochter Eve heranmachte.

Auf der Seite des Opfers

Allerdings ist das nicht gerade ein leichtes Thema für ein Lustspiel. Die Inszenierung von Elias Perrig verschärft den aktuellen Bezug im Zeichen von #MeToo: Nicht nur, dass sich der Täter ohne Strafe davonschleichen kann. Gerichtsrat Walter, der doch eigentlich für Gerechtigkeit sorgen wollte, nutzt am



Manuel Herwig verkörpert den Dorfrichter Adam. Foto: Judith Schlosser

Ende die Gelegenheit, sich Eves Gunst zu erpressen. Der nächste Täter steht immer schon in den Startlöchern.

Richter Adam folgt nicht nur seinem biblischen Vorbild. Sein Klumpfuss weist ihn zugleich als eine Art Ödipus aus. Heisst das,

wir können die Fehler, die Adam/Ödipus begeht, der menschlichen, sozusagen naturgegebenen Schwäche zuschreiben und damit eventuell sogar entschuldigen? Wohl kaum. Da stockt einem der Atem. Piet Arne Pietz wiederum stattet seinen Gerichtsrat überzeugend mit der väterlichen Jovialität des Machtmenschen aus. Manuel Herwigs Adam ist ein unberechenbarer, seinen Lüsten frönender Satyr, dem jedes Mittel recht ist. Und Anja Rüegg als Eve schildert das Geschehen der Tatnacht so dramatisch, als habe sie es als lebendige Vision vor Augen.

Helmut Dworschak

Weitere Vorstellung: 22. Dezember, Theater Winterthur.

Sulzer meldet bei den Aufträgen ein leichtes Plus

Wirtschaft Der Technologiekonzern Sulzer hat zwischen Juli und September mehr Aufträge erhalten als im Vorjahr. Laut einer Mitteilung nahmen die Aufträge über den gesamten Betrieb gerechnet um 15,7 Prozent auf 803 Millionen Franken zu. Die positive Entwicklung sei hauptsächlich auf die Segmente Wasser und Industrie bei Flow Equipment sowie auf einen anhaltenden Aufschwung bei Services und in China bei Chemtech zurückzuführen.

Vergleicht man die ersten neun Monate des Jahres 2021 mit denjenigen 2020, ging der Bestellungseingang bei Sulzer um 0,2 Prozent auf 1,35 Milliarden Franken zurück. Dennoch habe der Konzern mit den Zahlen die Erwartungen der Börsenanalysten übertroffen, meldet die Nachrichtenagentur Awp.

Sulzer liege gut im Plan, seine für das ganze Jahr 2021 gesetzten Finanzziele zu erreichen, heisst es. So rechnet das Unternehmen beim Bestellungseingang mit einem Plus von 2 bis 3 Prozent und beim Umsatz mit einem Wachstum von etwa 6 bis 8 Prozent. Die operative Betriebsgewinnmarge (Ebita) soll 9 Prozent erreichen. (sda/dhe)

Steigstrasse nach Unfall gesperrt

Unfall Kurz nach 13 Uhr kam es in Winterthur-Töss zu einer heftigen Kollision zwischen zwei Autos. Nach ersten Erkenntnissen fuhr ein 24-jähriger Schweizer mit seinem Personenwagen durch die Steigstrasse in Richtung Brütten. In einer Rechtskurve verlor er aus noch unbekanntem Grund die Herrschaft über sein Fahrzeug und kam auf die Gegenfahrbahn. Dort sei er mit einem Richtung Winterthur fahrenden Personenwagen kollidiert, heisst es in einer Mitteilung der Stadtpolizei. Der Lenker, ein 48-jähriger Schweizer, blieb, wie auch der Lenker des stadtauswärts fahrenden Autos und dessen Beifahrerin, unverletzt. An den beiden Personenwagen entstand grosser Sachschaden. Der genaue Hergang und die Unfallursache werden durch die Stadtpolizei Winterthur untersucht. Auch die Feuerwehr von Schutz & Intervention Winterthur sowie der Foto- und Beweissicherungsdienst der Kantonspolizei rückten aus. Die Steigstrasse musste bis spät nachmittags gesperrt werden. (mcp)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

**Klimaschonend heizen, Geld sparen,
Innovation fördern – alles möglich mit
dem Zürcher Energiegesetz.**



Hans-Jakob Boesch
Parteipräsident FDP
Kanton Zürich



Ruedi Noser
Ständerat FDP



Regine Sauter
Nationalrätin FDP



Carola Etter
Kantonsrätin FDP
Winterthur



Peter Rütimann
Bezirksrat Winterthur



Luis Deplazes
Präsident Jungfreisinnige
Kanton Zürich

**Gut für die Umwelt –
Gut für die Wirtschaft**
Handeln wir verantwortlich für die nächsten Generationen.

FDP Kanton Zürich, Kreuzstr. 82, 8032 Zürich

www.ja-zum-energiegesetz-zuerich.ch

28. November 2021
**Kantonales
Energiegesetz**

JA